



Unter die Lupe genommen...

Der Augsburger Bezirksfrauenrat informiert

Thema: **Pflege – wen trifft das ?**

Ist die Pflege weiblich?

Definition lt. Duden:

Pflege, die (Substantiv, feminin) „Sorgende Obhut“

Laut Duden und leider auch in der Realität wird diese Frage mit einem „ja“ beantwortet. Frauen haben meist die Kinder versorgt und Teilzeit gearbeitet. Nach der Kindererziehung geht es in vielen Fällen lückenlos in die Pflege der Eltern/Schwiegereltern über und der Beruf wird nochmals zurückgestellt. 10 Millionen Deutsche haben heute einen Pflegefall zu Hause, dies übernehmen zu 70% weibliche Familienmitglieder. In die Rentenversicherung wird in dieser Zeit wenig oder gar nichts eingezahlt. Langfristig ist dies keine gute Lösung, denn als Dankeschön gibt es am Ende dafür die Minirente.

Der erste Ausweg, wenn sich ein Elternteil nicht mehr ausschließlich allein versorgen kann, sind häufige Besuche am Wochenende kombiniert mit Urlaub. Zunehmend hat die Generation um die 50 Jahre (wieder) einen Vollzeitjob und wohnt in Zeiten der grenzenlosen Flexibilität nicht mehr am selben Ort. In diesem Fall muss die Arbeit ein ambulanter Pflegedienst, ein Tages-, bzw. Nachtpflegedienst oder eine meist osteuropäische Pflegekraft übernehmen. Damit beginnt ein globaler Teufelskreis. Diese Frauen fehlen, entweder zur Kindererziehung oder ebenfalls zur Pflege der älteren Generation, in ihrem eigenen Land. Es entsteht dort ein Versorgungsdefizit, das in einigen Fällen durch eine ökonomisch noch schlechter bezahlte Frau aus einem nichteuropäischen Ausland kompensiert wird. Dieses Phänomen wird als „Global Care Chain“ (globale Sorgeskette) bezeichnet. Allerdings werden Kinder in vielen Fällen schlecht oder gar nicht beaufsichtigt im Heimatland zurück gelassen.



Häusliche Pflege

Foto: BARMER GEK:

Bürokratieabbau wäre angebracht

Der Berg von Anträgen, Gutachten, der bei Pflegebedürftigkeit oder Pflegestufenwechsel mit einem Mal auf die Senioren selbst oder deren Kinder/Enkel zukommt, ist gigantisch. Dies überfordert die Senioren und sie können es in den meisten Fällen nicht mehr selbst bewältigen. Natürlich gibt es dafür Dienstleister, die diese Leistung übernehmen. Das bedeutet jedoch nochmals zusätzliche Kosten in einer ohnehin schon schwierigen Situation.

Demographische Entwicklung der Generation 60+

2005 (60 J. und älter)

- 20,5 Mio.
- 25% der Gesamtbevölkerung

2030 (60 J. und älter)

- 28,5 Mio.
- 36% der Gesamtbevölkerung

Auch im hauptberuflichen Pflegebereich liegt der Frauenanteil sehr hoch. Circa 80% sind weiblich und im unteren Lohnsektor angesiedelt.

„Alle reden von einer Aufwertung der Pflege: Wir machen ernst damit“, betonte ver.di-Bundesvorstandsmitglied Sylvia Bühler 2014. Es gehe nicht an, dass eine so anstrengende wie verantwortungsvolle Tätigkeit derart schlecht bezahlt werde. Auch helfe ein höherer Mindestlohn (12,50 €) die Altenpflege als Berufsfeld insgesamt wieder attraktiver zu machen.

Es gibt noch viel zu tun!

Kommentar:

VON JANINE HENDRIKS

Wenn die Eltern im eigenen Haus wohnen, scheint die Möglichkeit sich eine osteuropäische Pflegekraft zu engagieren recht naheliegend. Zwar sind meiner Ansicht nach die Jahre der solventen Rentner, die sich das Modell mit legalen osteuropäischen Pflegekräften überhaupt leisten können gezählt. Die heutige Kinder- oder Enkelgeneration wird mit Sicherheit andere Modelle leben (müssen).

Allerdings kommt man bei der Variante mit den osteuropäischen Pflegekräften sehr schnell an die Grenzen des Legalen. Es muss ganz genau geprüft werden wie vertrauenswürdig die Organisation ist, die diese Dienste anbietet. Dabei sollte man auch darüber nachdenken, dass die Arbeitszeiten, die die Frauen in Deutschland arbeiten müssen, nur möglich sind, da sie über im Ausland ansässige Firmen angestellt sind und somit unser hart erkämpftes Arbeitsschutzgesetz ausgehebelt wird. Vor diesem Dilemma stehe ich zur Zeit als Betroffene selbst.

Es muss auch ein Anliegen der Gewerkschaften und der Politik sein, an bezahlbaren, arbeitnehmerfreundlichen, unbürokratischen und praktikablen Modellen mitzuwirken. Denn gerade ältere Menschen brauchen nach einem langen Arbeitsleben eine vernünftige Perspektive. Alles andere wäre respektlos. Das „in Würde alt werden“ alleine auf die Kreativität und Erlebnisbereitschaft der älteren Generation zu reduzieren, kann und darf keine langfristige Option sein.

Wir informieren über Lebensformen und deren Kosten im Alter

Es existieren viele unterschiedliche Angebote, die allerdings Regional stark variieren, oder die spezielle Pflegeproblematik nicht abdecken. Der folgende Absatz soll einen kleinen Überblick geben welche Modelle es zur Zeit gibt.

Pflege der Eltern zu Hause durch häufige Besuche oder Zusammenleben durch Einzug. Diese Variante wird immer weniger, aktuell noch ca. 45%.leben zusammen oder leben bei Pflegebedürftigkeit zusammen? Meistens läuft dies zu Lasten der Töchter ab und ist auch nur möglich, sofern die Eltern die lebensnotwendigen Dinge noch selbst erledigen können. Eventuell wird zusätzlich eine Sozialstation eingebunden, dafür muss aber eine Pflegestufe bewilligt sein, sonst wird es teuer.

Pflege zu Hause mit osteuropäischer Pflegekraft: Neben dem Pflegeheim das teuerste Modell. (da diese Pflegekraft immer da ist) **Kosten:** Über die Zeitagentur kostet dies 2000 € - 2400 € abzgl. des Pflegegeldes für häusliche Pflege (bei Stufe II 440 €). Es sind also ca.2.000 Eigenleistung fällig plus Kost und Logis. Ein eigenes Zimmer für die Pflegekraft, 1 Tag pro Woche frei und einige Std. an den anderen Tagen, das bedeutet eine zusätzliche Minijobberin oder die Kinder/Enkel müssen einspringen.



Pflege im Heim

Foto: priv.

Pflege im Heim ist oft ab Pflegestufe II nötig. Hier wird Hilfe beim Essen und beim Toilettengang benötigt oder die Pflegebedürftigen sind geistig verwirrt. **Kosten:** Hohe finanzielle Eigenbeteiligung bis zu 2400 € monatlich - dabei ist das Pflegegeld bereits verrechnet.

Pflege in einer Alten Wohngemeinschaft meist teurer und personell besser gestellt als die normalen Heime. Die Kinder müssen sich meist auch mit einbringen.

Eine Demenz-WG mit 7 Bewohnern und 1 Pflegepersonal pro Schicht (unterbesetzt). Dies sollte man den betagten Eltern nicht zumuten.

Mehrgenerationenhaus Quartierskonzept soll Pflegedienst und diverse wichtige Dienstleistungen auf dem überschaubaren Gelände vereinen: Läden, BIB, Cafés, Arztpraxen, Apotheke und ein Zentrales Notrufsystem mit 24 Std. Dienst. Königsbrunn hat ein sehr schönes Vorzeigebeispiel, das noch weiter ausgebaut wird. Verschiedene Kommunen unterstützten solche Projekte wie zum Beispiel Königsbrunn. Auch in Graben unterstützt die Gemeinde zusammen mit der Caritas in beispielhafter Weise ein Projekt, das Menschen mit Unterstützungsbedarf einen möglichst langen verbleib in ihrem Heimatort ermöglicht. **Siehe: Wir-DAHEIM in Graben-Lagerlechfeld**

Betreutes Wohnen ausgerichtete Wohnanlagen oder eine therapeutische WG. Pflege wird von internen + externen Pflegepersonal übernommen. Neben dem Mietvertrag wird auch ein Betreuungsvertrag geschlossen. Ein 24 Std. Dienst ermöglicht sogar Demenzkranken den Einzug und ist neben dem Pflegeheim immer beliebter.

Altenwohnheim ist die bezahlbarere Variante (Dinge des täglichen Lebens können noch erledigt werden).

Premium Wohnen in einer Seniorenresidenz (Hotelfeeling) Alles unter einem Dach: Ambulanter Pflegedienst diverse Dienstleister, hauseigenes Restaurant, kulturelle Angebote im Konzertsaal, BIB, Wellnessangebote, individuelle einfühlsame Beratung, seniorengerechte Ausstattung. Sehr, sehr teuer!

Seniorenresidenz im Ausland In Thailand, Portugal etc.

Kreuzfahrtschiff
 Ø **Kosten** für ein Altersheim 235 € am Tag
 Ø **Kosten** für eine AIDA Langzeitkreuzfahrt 135 € am Tag
 Hier wird man behandelt wie ein Kunde und nicht wie ein Patient. Ein Beispiel: Sturz und Rippenbruch im Altersheim: Krankenhaus, wo man tägl. zuzahlen muss. Rippenbruch auf der AIDA: Für den Rest der Reise die Suite und den kostenlosen Bord Arzt.
Siehe: Sucht uns nicht im Altersheim sondern „just call home shore to ship“ - netzfrauen

Hausgemeinschaft (jeder hat eine eigene Wohnung) Eine selbst organisierte Senioren WG oder eine Seniorenhaus-gemeinschaft sollte rechtlich gut durchorganisiert sein. Z.B. kann eine Genossenschaft gegründet werden, über die ein gemeinschaftlicher Hauskauf laufen kann. **Siehe: „Die Wilde 13“ in Esslingen. Ins Leben gerufen von Ursula Schebur.**

Pflegeversicherung	Häusl. Pflege	Stationäre Pflege
I	235 €	1.032 €
II	440 €	1.279 €
III	700 €	1.550 €

In Härtefällen 1.918 €

Rückschau auf den 8.März 2015:

Wir sagen „Danke“, allen, die dabei waren.
 Ob hinter , auf oder vor der Bühne.
 Es war eine gelungene Veranstaltung!



Hauptrednerin der IG Metall:
 SPD-Stadträtin, Angela Steinecker



Einer der Sketchs der DGB-Frauen zum Thema Frauenquote

Wenn **FRAU** Interesse hat beim nächsten Mal mit zu gestalten, bitte beim Redaktionsteam melden!